

## Jugend braucht Vorbilder zur Orientierung

### Exkursion der Polytechnischen Schule Irnding zur Fa. Anton Paar (Graz)

Unterricht muss am Puls der Zeit sein und jedes Thema braucht ein Gesicht.

Zum Thema „Mensch und Arbeit“ organisierte Religionslehrer Alois Unger eine Begegnung mit einem der erfolgreichsten steirischen Unternehmer, Dr. Friedrich Santner – Fa. Anton Paar, der 3156 Menschen eine sichere Arbeit bietet. In seiner Firma, die ständig wächst, steht der Mensch im Mittelpunkt.

Mit 71 Fragen im Gepäck (von 48 Schülern der Polytechnischen Schule Irnding ausgearbeitet) und gut vorbereitet ging es am 4. Dezember Richtung Graz.

Dr. Santner hatte sich im Vorfeld bereit erklärt, trotz vorweihnachtlichem Stress, sich Zeit für die Jugend zu nehmen.

Der Name Anton Paar steht für Hightech-Messgeräte.

In einer Powerpoint-Präsentation gewannen die SchülerInnen Einblick in eine weltweit aktive Firma mit 35 Tochterfirmen und in die interessante Firmengeschichte (mit der ersten Schlossermeisterin Österreichs).

In der anschließenden Betriebsbesichtigung in drei Gruppen konnten sich alle ein Bild von den Fertigungstechniken, dem betrieblichen Umfeld (wie Kindergarten – steiermarkweit der größte Betriebskindergarten, Fitnessraum undgl) und den vielfältigen Berufen, die hier gebraucht werden, machen.

In diesem Betrieb haben auch Menschen mit Behinderungen Platz.

In der anschließenden Schnellfragerunde wurden 71 Fragen von Carina Schröcker und Carmen Edlinger gestellt. Auf die Fragen von A (wie Arbeitszeit) bis Z (wie Zukunft) gab es ehrliche verblüffende Antworten. Alle konnten sich bald überzeugen, dass dieser erfolgreiche Geschäftsführer, der sehr arm im Kinderdorf aufgewachsen ist, das vorlebt, was er sagt.

Dass man mit Hausverstand, Mut, Fleiß, Konsequenz und richtigen Entscheidungen in vielen Betriebssparten Marktführer wird, ist nicht verwunderlich.

Sein Engagement für Schwächere ist ja bekannt. Er hat 25 unbegleitete Flüchtlinge aufgenommen, ein Haus zur Verfügung gestellt, sorgt für Schulausbildung und Beruf und verweist auf den Facharbeitermangel in Österreich.

Man muss die Menschen mögen (in seiner Firma sind alle im Angestelltenverhältnis)– das ist die wichtigste „Chef“-Eigenschaft und der Gewinn muss im Unternehmen bleiben und dort wieder investiert werden, so lautet das erfolgreiche Geschäftsmodell eines großen Unternehmers, der zuerst Kindergärtner werden wollte und jetzt die internationale Arbeitswelt wie kein anderer kennt.

„Tut das, was euch Freude macht, denn das, was einem Freude macht, macht man auch gut – interessiert euch für Dinge und Menschen!“, so der Rat an die obersteirische Jugend.

Am Ende des Lebens soll man sagen können: Ich habe etwas Vernünftiges gemacht, so die Schlussbilanz des familienfreundlichen Unternehmers, der ein Maturakollege des Religionslehrers ist.

Nach dieser interessanten Begegnung gab es eine Kurzvisite bei der Wirtschaftskammer, wo sich die SchülerInnen für die Finanzierung der Fahrt durch Dir. Dernoscheg bedankten.